

# Merseburger Correspondent.

Erste Ausgabe täglich

mit dem Anzeiger der Tage nach dem Sonntag  
und Freitag) 1894 7/8 Mkr.  
Telephon-Nr. 5.

Regelmäßige Beilagen:

Musikalisches Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Beamten,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 154.

Dienstag den 4. Juli.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**

zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Die ehestlichen Agrarier.

Das Wort „Selbsthilfe“ ist bei den Agrariern  
so verpönt, daß es in der hauptsächlich für die  
kleinbäuerlichen Mitglieder des Bundes der Land-  
wirthe bestimmten Presse, wie dem „Band der  
Landwirthe“, sogar aus Artikeln gestrichen wird, die  
dem Hauptorgan, der „Dtsch. Tagesztg.“ entnommen  
sind. In einem Bericht des letzteren Blattes über  
die Versammlungen des Fleischerbundes in  
Pöfen wurden die Ausführungen des juristischen  
Beiraths des Verbandes, Dr. Viehhaber, über die  
Concurrenz des ausländischen Fleisches in kritischer  
Weise mit allen den bekannten Ueberdrehungen  
wiedergegeben. Zum Schluß heißt es in dem Re-  
ferat der Viehhaberschen Rede: „Zu fordern sei  
zunächst eine zweite Unterjochung ausländischer  
Fleischwaaren am Orte des Consums. Das habe  
bisher die Bildung von Großbetrieben nach ameri-  
kanischer Art verhindert. Vor allem müsse  
man zur Selbsthilfe greifen.“ Dieser  
letzte Satz ist in dem „Band der Landwirthe“ ge-  
strichen, während sonst in dem Referat die Aus-  
führungen Dr. Viehhabers wörtlich mit dem Bericht  
der „Dtsch. Tagesztg.“ übereinstimmen. Veranlassung  
hierzu hat wohl die Befürchtung gegeben, daß die  
Beser der bündlerischen Wochenorgane, in der  
Hauptzahl kleinbäuerliche Landwirthe, kopfschüttelnd  
werden könnten, nachdem die Bundesleitung seit  
Jahren ihnen gepredigt hat, daß nur die Nach-  
mittel des Staates der Landwirtschaft wieder  
aufhelfen können. Auf dem Fleischerverbandstage  
bildete ferner einen der Hauptpunkte der Beratung  
die Forderung einer realeren Fütterung des  
Schlachtwiehes. In der Diskussion wurde u. a.  
darauf hingewiesen, daß ein landwirtschaftlicher  
Wanderlehrer kürzlich ganz offen den Land-  
wirthen empfohlen habe, die Schlachtwieher  
mit allen möglichen Abfällen, namentlich mit  
Mollereisäffeln zu füttern und nur den für  
ihren eigenen Verbrauch bestimmten Thieren besseres  
Futter zu geben. Der Postminister v. Podbielski  
habe vor Jahren einmal den Vorschlag gemacht, die  
mit gutem Futter aufgezogenen Thiere besonders  
zu kennzeichnen, damit man sie von den minder-  
wertigen unterscheiden könne. Dieser Vorschlag  
habe leider keinen Anklang in den maßgebenden  
Kreisen gefunden. Kürzlich habe die deutsche Land-  
wirtschafts-Gesellschaft eine Broschüre herausgegeben,  
in der gegen die Färbung der Wurst Stellung ge-  
nommen werde. Gegen diese Einmischung in An-  
gelegenheit des Fleischereigewerbes müsse um so mehr  
protestirt werden, als sie von einer Seite ausgehe,  
die erst durch ihre Manipulationen das Färben der  
Wurst notwendig macht. Wenn die deutschen  
Landwirthe die Schlachtwieher so füttern würden, wie  
dies der einfache Anstand verlangt, so würde es  
leinem Schlächter einfallen, seine Wurst zu färben.  
Weil aber die deutsche Landwirtschaft seit Jahren  
im Viehstand produziert, der durchweg die Bezeich-  
nung „minderwertig“ verdient, so muß schließlich  
das Fleischergewerbe zu solchen Hilfsmitteln seine  
Zuflucht nehmen. Sie treiben eine ganz unethische  
Nähtung und begnügen mit derselben erst, wenn das  
Vieh halb untauglich sei. Der Verwendung von  
Kas und Abfällereisäffeln müsse ganz entschieden  
entgegengetreten werden. — Von alledem bringt  
auch die Dtsch. Tagesztg. in ihrem Bericht vom

22. v. M. nicht ein Wort. Wir sind weit  
entfernt, diese Klagen der Fleischer über unethische  
Nähtung generell als berechtigt anzunehmen; daß  
aber zweifelsöhne Mißstände auf diesem Gebiet zu  
Tage getreten sind, haben die Erörterungen im  
Sommer vergangenen Jahres anlässlich der Fleisch-  
notz bewiesen. Warum verschweigen die beiden  
bündlerischen Blätter diese Thatsache? Glauben sie  
damit der Landwirtschaft zu dienen? Wir haben  
so viel Vertrauen zu dem Gros der deutschen Land-  
wirthe, daß sie einer berechtigten Kritik gegenüber  
sich nicht von vornherein ablehnend verhalten werden.  
Die selbstgerechte Art und Weise, die der Bund der  
Landwirthe auch hier wieder betätigt, ist nur zu  
sehr geeignet, die deutsche Landwirtschaft insgesamt  
auf das Schwerste zu schädigen.

## Dreyfus in Frankreich.

Einer amtlichen Pariser Nachricht zufolge ist  
Dreyfus in der Nacht zum Sonnabend in Dui-  
leron gelandet und mittels Wagen nach Rennes  
übergeführt worden, wo er, wie bereits in vor. Nr.  
telegraphisch berichtet, am Sonnabend früh 7 Uhr  
eingetroffen ist. Vor der Stadt Rennes erwarteten  
25 Gensdarmen den Wagen. Bevor dieser in die  
Stadt einfuhr, stiegen 10 Gensdarmen in einen  
großen Wagen, der dem Wagen, in welchem Drey-  
fus sich befand, folgte, während die übrigen  
Gensdarmen daneben ritten. Von den zahlreichen  
Neugierigen wurde keinerlei Rundgebung veranfaßt,  
kein Ruf laut. Die Gensdarmen sperren sofort  
die Straße ab, in welcher das Militärgefängniß  
liegt und von diesem Augenblick an konnte man sich  
dem Gefängniß nicht mehr nähern.

Die Landung ist also nicht, wie von der  
Regierung verbreitet worden war, in Brest, sondern  
nördlich von der Insel Belle Ile belagerten Halb-  
insel Duberon erfolgt. Der Det Duberon ist ein  
kleines Hafenstädtchen von noch nicht 3000 Ein-  
wohnern an der Spitze der gleichnamigen Halbinsel  
im Departement Morbihan. Die Halbinsel Duberon  
schließt gegen Westen eine weite, durch Vannes  
und das Fort Penthièvre gesicherte Bucht.

Ueber die Landung berichtet „Wolffs Bureau“  
noch aus Rennes: Polizeidirector Bigue begab  
sich Freitag Abend von Rennes nach Duberon.  
Um 9 Uhr Abends erhielt das dort liegende  
Stationschiff „Caudan“ Befehl, dem Kreuzer  
„Esar“, welcher von hoher See signalisirt wurde,  
entgegenzufahren. Das Wetter war sehr  
schlecht. Die beiden Schiffe konnten lange Zeit  
nicht aneinander anlegen, endlich wurde gegen 1 1/2  
Uhr nachts von dem „Caudan“ ein Ruderboot ab-  
gelassen, dem es gelang, an den „Esar“ heran-  
zukommen. Das Boot nahm Dreyfus an Bord und  
kehrte sodann nach der Küste zurück, wo eine Com-  
pagnie Infanterie Aufstellung genommen hatte.  
Dreyfus wurde nunmehr an Land gebracht und dem  
Polizeidirector Bigue übergeben, welcher alsbald  
mit Dreyfus und zwei Siderheitsinspectoren in  
einem bereitstehenden Wagen nach dem Bahnhofe  
fuhr. Noch im letzten Augenblick vor der Abfahrt  
des Entzugs, welcher Dreyfus von Duberon  
nach Rennes führte, entstand ein Zwischenfall  
dadurch, daß ein Beamter des Gesundheitsamts  
Dreyfus nicht abreisen lassen wollte, weil  
er von den Colonien komme. Selbstverständlich  
wurde diese Angelegenheit schnell geregelt. Augen-  
zeugen, welche Dreyfus bei seiner Ankunft in Rennes  
sichtlich sehen konnten, versichern, daß er sich sehr  
gerade hielt und keineswegs krank ausah. Nach  
Bridomadrachten brach Dreyfus beim Eintritt in  
die Zelle in heftiges Weinen aus.

Frau Dreyfus betrat um 8 1/2 Uhr in Be-  
gleitung der Frau Gavet die Gefängniszelle ihres  
Mannes. Die Zusammenkunft war äußerst rührend.  
Die Ankunft der Frau Dreyfus war nicht bemerkt  
worden. Vor dem Gefängniß waren Gensdarmen  
als Posten aufgestellt, doch erwies sich diese Maß-

nahme als unnöthig, denn es ereignete sich kein  
Zwischenfall.

Die Verurtheilung von Dreyfus erfolgte am 19.  
Dezember 1894. Am 4. Januar 1895 wurde er  
degradirt. Die Ueberführung des zu lebenslänglicher  
Deportation Verurtheilten erfolgte wenige Tage  
darauf, und am 12. März 1895 traf Dreyfus auf  
der Fenselsinsel ein. Seine Gefangenchaft hat  
also ungefähr 4 Jahre und 4 Monate gedauert.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Kaiser von  
Oesterreich begiebt sich in diesen Tagen zu längerem  
Sommeraufenthalt nach Ischl.

**Italien.** In Italien hat die Regierung den  
Plan aufgegeben, die durch das königliche Decret  
angeordnete Einführung der innerpolitischen  
Maßnahmen nachträglich durch das Parlament  
zu sanctioniren. Nach wüthen Präsidentsen, die  
sich in der Kammer am Freitag abgepießt haben,  
wurde in einem Ministerrath und darauf in einer  
Besprechung des Ministerpräsidenten Pelloux vom  
König beschloffen, das Parlament zu schließen.  
Dieser Beschluß ist noch am Freitag Abend aus-  
geführt worden.

**Belgien.** Die Regierung hat bekanntlich vor  
der drohenden Revolution den Rückzug angetreten.  
Die Regierung wird den reactionären Gesetzesentwurf  
über die Neuregelung der Wahlen vertragen oder  
ganz zurückziehen. Ob außerdem auch das gegen-  
wärtige Cabinet seine Entlassung geben wird, ist  
noch nicht sicher. Die Botschaft unbedingt an der  
Entlassung Bundesprecebens fest. Der Minister-  
präsident erklärte in der Kammerfassung namens der  
Regierung, es bestehe der lebhafteste Wunsch nach  
Versöhnung und nach Versöhnungsmaß-  
regeln. Nach dieser Versicherung wurde die  
Sitzung geschlossen, welche anfangs ebenso stürmisch  
zu verlaufen drohte, wie diejenigen an den Tagen  
vorher. — Nachrichten vom Sonnabend zufolge  
wurden die Bürgermeister von Brüssel,  
Antwerpen, Lüttich und Gent heute Mittag  
vom König in Audienz empfangen. Sie erklärten,  
sie könnten nicht mehr für die Aufrechterhaltung  
der Ordnung einstehen, wenn das Ministerium die  
Wahlvorlage nicht zurückziehe. In seiner An-  
wort fügte sich der König auf die Verfassung, die  
ihm sein Verhalten vorgebe. Die Vertagung der  
Wahlreform erfolgte auf Eingreifen des  
Königs. Die Stellung des Cabinets ist er-  
schüttert.

**Türkei.** In Kleinasien plünderten nach in  
Konstantinopel eingegangenen britischen Nachrichten  
in der jüngsten Zeit Detachements der türkischen  
Militärei (Hamidie) unter dem Vorwande, nach  
arabischen Agitatoren zu suchen, in der Kaza  
Balant und im Sandhag Rusch verschiedene  
armenische Dörfer, darunter die große Dörschlag  
Hörschlag, und verübten andere arge Aus-  
schränkungen.

**Samoa.** Auf Samoa hat die Dreimächte-  
Commission reinen Tisch gemacht durch die Ent-  
fernung aller an den Unruhen theilnehmigen Vertreter  
der drei Vertragsmächte. Der „Königlichen Ztg.“  
wird hierzu aus Apia vom 16. v. M. gemeldet:  
Der Arbeit der Commission ist es zu danken, daß  
die Entwaffnung beider Parteien rasch  
durchgeführt worden ist. Bisher sind 1878  
Gewehre von Mataafa und 1300 von Malietoa  
Tanu nebst 700 von dem englischen Kreuzer  
„Porpoise“ ausgeliefert worden. Die  
Krieger sind unter der Mitwirkung der Kriegsschiffe  
„Falcon“ und „Porpoise“ nach der Heimath zurück-  
befördert worden. Angesichts der Unzufriedenheit Ma-  
taafas wird der königliche Missionar endlich gedrückt.  
Tanu wird demnach auf eine der fidji-  
schen Inseln deportirt werden. Der deutsche Consul  
Röse und der britische Consul Marsch reisen heute  
ab. Der amerikanische Oberrichter Chambers soll



ihnen folgen. — Damit ist eine Vorbedingung für eine gedeihliche Entwicklung der Zustände auf Samoa erfüllt.

**Südafrika.** Im englischen Unterhause erklärte Lord Salisbury am Freitag, es sei verfaßt, eine Erklärung abzugeben, ob die Regierung in Transvaal einen Schiedsgerichtsmodus anfragen wolle. Die englische Regierung habe aber bereits die Vermittlung einer fremden Macht abgelehnt. Diese fremde Macht dürfte Deutschland sein. — Cecil Rhodes hat am Sonnabend die Rückreise nach Afrika angetreten.

### Deutschland.

— (Prinz Heinrich) traf am Donnerstag in Yokohama ein und nahm, vom Prinzen Kanin empfangen, in dem kaiserlichen Palais Wohnung. Das japanische Kaiserpaar gab am Freitag zu Ehren des Gastes ein Mahl.

— (Das Staatsministerium) hielt am Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Abgeordnetenhaus eine Sitzung ab.

— (Auf der Friedenskonferenz) ist am Freitag die Bildung eines Ausschusses zur Abfassung der Generalakte der Konferenz erfolgt. Der Ausschuss wählte zum Vorsitzenden den holländischen Staatsrath Prof. Affer und zum Schriftführer den russischen Staatsrath Wassilowitsch. — In der Schiedsgerichtsfrage erledigte am Freitag der Ausschuss der betreffenden Commission in zweiter Lesung die Frage des schiedsgerichtlichen Verfahrens und wollte am Sonnabend einen Antrag des amerikanischen Delegirten Holls betreffen der Zulässigkeit der Revision von schiedsgerichtlichen Entscheidungen in gewissen Fällen. — In der Frage der Abklärung hat am Donnerstag die erste Commission der Friedenskonferenz folgende Resolution angenommen: Die Commission ist der Ansicht, daß eine Einschränkung der militärischen Lasten, welche gegenwärtig die Welt bedrücken, zur Erhöhung des materiellen und sittlichen Wohles der Menschheit höchst wünschenswert ist. Diese Bestimmung soll auf die Rüstungen zu Lande und zur See Anwendung finden. — Damit hat die Commission in der Frage der Abklärung sich auf die Annahme einer unverbindlichen Resolution beschränkt, welche ihr platonisches Einverständnis mit der edlen Absicht des Jaren ausdrückt, aber zugleich unumwunden erklärt, daß sie eine Abklärung auch nur auf die Dauer von fünf Jahren für unsicherbar hält.

— (Als der kommende Mann) wird in der Presse vielfach der Fürst Herbert Bismarck hingehört. An den Empfang, den er am Sonnabend Vormittag in Travemünde beim Kaiser gehabt hat, wird die Erwartung geknüpft, daß dort eine Veröhnung mit den Bismarcks stattgefunden hat. Einige Blätter haben dem Fürsten Bismarck einen „hohen Regierungsposten“, andere einen wichtigen „Hochsachterposten“ reservirt; das „Berl. Tagebl.“ behauptet sogar, daß der Fürst das Reichskanzleramt vom Kaiser angetragen worden sei. — Die „Germania“ ist der Ansicht: „Die politischen Fehls werden wohltheilnehmend sein, daß der Tag von Travemünde kein kritischer Tag erster Ordnung war, sondern nur ein gewöhnlicher Empfangstag, wobei wohl für den Fürsten Herbert Bismarck ein freundliches Wort dafür abfallen mag, daß er so liebenswürdig gewesen ist, der heutigen Zeitung unserer auswärtigen Post mit seinem Namen eine Anerkennung auszusprechen.“ — Die „Staatsbgl. Bzg.“ verpökt die „Conjecturalpolitik“. Aus Anlaß der Canalvorlage giebt es, wie auch die Entscheidung ausfallen möge, weder eine Aufspaltung des Hauses der Abgeordneten, noch eine Ministerkrise. Wohl aber stehen wir in Folge des Verkaufs der ersten Lesung der Buchhandelsvorlage vor entscheidenden Personalveränderungen in der Wilhelmstraße. — Es wird sich ja bald zeigen, was von all diesen Combinationen übrig bleibt, sobald die jetzige innere politische Lage ihrer Klärung nahe gebracht ist.

— (Handelsverträge und Zollerrhöhungen.) Angesichts der Bereitwilligkeit, mit der nach den kürzlichen Erklärungen der „Post“ und der „Berl. Neuest. Nachr.“ die Regierung den Wünschen der Agrarier bezüglich einer Erhöhung der Getreidezölle bei der Erneuerung unserer Handelsverträge entgegenzukommen geneigt scheint, ist von besonderem Interesse das Urtheil einer Handelskammer, die keineswegs freihändlerischer Gesinnung ist. Die Doppelner Handelskammer, die in Fragen wie der Grenzsperr in Oberschlesien, dem Bau des Mittelkanals u. s. w. den Agrariern das weiteste Entgegenkommen zeigt, schreibt in ihrem soeben veröffentlichten Jahresbericht: „Wenn auch die günstige Wirkung der bestehenden Handelsverträge nicht zu verkennen ist, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß auf

bielen Wege für Handel und Industrie unserer Bezirke noch viel gewonnen werden kann. Die obersteinstische Industrie giebt sich der Hoffnung hin, daß es beim Abschluß der kommenden Handelsverträge gelingen wird, ihre Interessen mehr wie bisher zu wahren, denn die durch die bestehenden Handelsverträge bewirkten Herabsetzungen der Zölle unserer beiden Nachbarländer — Rußland und Oesterreich — haben nur für einen geringen Theil der in unserem Bezirke produzierten Waaren eine lohnende und umfangreiche Ausfuhr ermöglicht. Unsere Industrie befindet sich noch immer in der ungünstigen Lage, daß die geographisch am nächsten gelegenen Gebiete, die naturgemäß die besten Consumanten ihrer Erzeugnisse sein müßten, durch hohe Industriezölle dem Abzug fast ganz verschlossen sind. Zwar wird immer auf den weit stabileren und lohnenderen Abzug im Inlande, der nicht von der wechselnden Zollpolitik der Nachbarstaaten abhängig ist, das Hauptgewicht zu legen sein, aber deshalb darf doch die Bedeutung einer regen Ausfuhr, die durch den Abschluß von günstigen Handelsverträgen sich zweifellos noch bedeutend steigern läßt, nicht unterschätzt werden.“ Die Handelskammer wünscht also, wenn irgend möglich, eine Herabsetzung der von Rußland und Oesterreich auf deutsche Industrieerzeugnisse gelegten Zölle. Die Agrarier aber fordernd eine Erhöhung des deutschen Getreidezolls. Daß diese Wünsche miteinander nicht zu vereinigen sind, ist klar. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß die in der Doppelner Handelskammer vertretenen ober-schlesischen Magnaten den Standpunkt der Kammer auch an den maßgebenden Stellen nachdrücklich vertreten.

### Parlamentarisches.

**Seydewitzs.** (Sitzung vom 1. Juli.) Die heutige Sitzung des Herrenhauses eröffnete dessen erster Vizepräsident Freiherr von Mantuffel. In die Tagesordnung einleitend, genehmigte das Haus zunächst den Staatsvertrag zwischen Preußen und Württemberg über die Aufhebung der Redaktionsfreiheit, sowie den dazu gehörigen Gesetzentwurf. Von den von Graf v. Arnim-Bohlenburg erhaltenen Bericht ließ sich keine Besprechung, hierauf berichtete Graf v. Secklitz-Sandrecht über das Verlangen der Lehrerinnen-Vereine und empfahl dessen unveränderte Annahme, wobei er hervorhob, daß die Rechte ein Dpfer bringe, wenn sie hierbei um allgemeinen Schulgesetz abließe. Finanzminister Dr. v. Mikulewitsch leitete die Besprechung ein, indem er die Wünsche des Abgeordnetenhauses festhielt und als weitgehend hinlänglich, als die Regierung mit ihrer Seite zu gehen gewillt gewesen sei. Viele habe sich denn auch über die Sache noch nicht schlüssig gemacht und würde — so konnte man den Worten des Ministers entnehmen — auch nur im äußersten Nothfalle auf die Erhöhung des Staatsbeitrages von 360 auf 420 Mark eingehen. Grundständig ist er um Wiederherstellung der Regierungsvorlage, weil sonst immerhin das Zustandekommen des Gesetzes gefährdet ist, eines Gesetzes, dessen doch die Wittwen und Waisen so dringend bedürften. Oberbürgermeister Bede rief sich für die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses aus. In der allgemeinen Erörterung traten die Minister Mikulewitsch und Boffe wiederholt für Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein, wobei ersterer besonders hervorhob, daß für ihn der verfassungsrechtliche Standpunkt mehr der grundständig entscheidende sei, als der finanzielle, wie beim Cultusminister, was Herrn Boffe zu der ausdrücklichen Feststellung veranlaßte, daß der finanzielle Gesichtspunkt auch für ihn keineswegs der allein entscheidende sei. In der Einzelberatung beantragte Graf Schulenburg entsprechend dem Wunsche der Regierung bei S. 14 die Wiederherstellung der Vorlage, was jedoch vom Hause verworfen wurde, dieses trat vielmehr der Beschlüssen des Abgeordnetenhauses durchweg bei. In der Schlussdebatte äußerte eine Petition aus Aachen in Hannover, die wurde der Regierung als Material überwiesen. — Montag wird die Interpellation wegen Verabredung der Syree verlesen; außerdem stehen das Communalbeamtengesetz und kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 1. Juli.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst eine Anzahl Wahlprüfungen und nahm dann in dritter Beratung das Aufhebungsgesetz zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung sowie das Aufhebungsgesetz zum Handelsgesetzbuch an. Der Gesetzesentwurf über die freiwillige Gerichtsbarkeit wurde in zweiter Beratung erledigt. Die Vorlage betr. die Gewährung von Zuschüssen bei Rekrutenentscheidungen wurde an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Namens der freiwirtschaftlichen Partei nahm Abg. Dr. Hirsch gegen den Gesetzesentwurf Stellung. Wenn auch an sich die Tendenz der Gesetzesänderung kleinerer Leute zu begründen sei, handle es sich doch um ein Gebiet der sozialen Fürsorge, welches man besser der Privatthätigkeit überlasse. Die Rentengesetzgebung mit Einwirkung sei in Folge des damit verbundenen Aufwandes, insbesondere nach Einführung des Versicherungswesens, der Welterhebung der Rentenversicherung, wie auch der Wahrung der finanziellen Rentenversicherungswesens. Namens der Konserverativen sprach die Abg. Frhr. v. Wangenheim und Graf Rantz, namens der Nationalliberalen Abg. Müller und für das Centrum Abg. Schmitz für die Vorlage. Schließlich wurden noch eine große Anzahl von Petitionen erledigt. — Am Montag stehen auf der Tagesordnung die dritte Lesung der Vorlage über die freiwillige Gerichtsbarkeit, die zweite Lesung der Gesetzgebung für Rechtsanwälte und die Gerichtsollstehler, sowie Petitionen.

### Volkswirtschaftliches.

(Die Eröffnung des Dortmund-Rhein-

canals ist für den 3. August in Aussicht genommen. Nach der Statistik. Corr. beabsichtigt der Kaiser der Feier beizuwohnen.

— (Zur Frage der Regelung des Submissionswesens bei den städtischen Behörden) ist ein Vorschlag bemerkenswerth, der eine Verbesserung des Submissionswesens darstellt. Es soll bei Arbeiten von Lieferungen von 500 bis 5000 Mk., die durch öffentlichen Ausschreiben zur Vergebung gelangen, der Zuschlag an den Bewerber erfolgen, dessen Angebot dem Mittelpreise sämtlicher eingelaufenen Angebote nach unter am nächsten kommt. In Mannheim ist das bereits durchgeführt. Durch die dort getroffenen Bestimmungen ist der Handwerker, der sich bei einer Submission betheiligen will, genötigt, genau zu kalkuliren, was gewiß von nicht zu unterschätzendem Werthe ist für eine gesunde Entwicklung unserer gewerblichen Verhältnisse.

### Gerichtsverhandlungen.

— (Rochhausen, 29. Juni.) Vor dem Schouwergericht erschien heute der 34 jährige Fleischer und Keller Gustav E. aus Schiedt unter der Anklage, in der Nacht vom 6. Januar cr. bei Artern versucht zu haben, den Landwirth Selmar Böhling aus Benningen vor sich in das Hausfreund vielfach in der Böhling'schen Familie, woraus sich bald ein intimes Verhältniß zwischen ihm und Frau Böhling herausgebildet haben mag. Der Angeklagte ist auch einige Male mit Frau Böhling in Leipzig gewesen, um dort eine Restauration zu kaufen oder zu pachten, und hat dabei die Frau Böhling als seine Frau ausgegeben. Er will übrigens für die Böhling'schen Geheule nach und nach 400 Mk. verlegt und hierauf i. J. von Frau B. 300 Mk. zurückerhalten haben, was von letzterer zurückgehalten wird. Tropfen Frau B. ihrem Manne nur eine Ausstattung, eine Kette und 60 Mk. baar Geld in die Ehe eingeschrieben hatte, ließ dieser ihr doch noch ziemlich reichlich bedacht werden mehrere Grundstücke unter sehr günstigen Bedingungen zugewiesen; zuletzt verkaufte er an sie ein Grundstück am 7. Sept. v. J. für 6000 Mk., das früher 12525 Mk. gelohnt hatte. Frau B. wurde so reich und nach Eigentümern fast sämtlicher Grundstücke ihres Mannes. Am 5. Jan. abends kam E. zu Böhling's nach Benningen und gab vor, er wolle sofort nach Leipzig abziehen, um dort wegen Ankaufs einer Restauration zu verhandeln. Er bewog schließlich Böhling, ihn dorthin zu begleiten. Auf den Vorschlag E. gingen beide früh abends auf die Kette, aber nicht den nächsten Weg nach Böhling's, sondern den Weg nach Artern an, um von da die Kette nach Leipzig mit der Bahn zu verschicken. E. will diesen Weg deshalb vorgeschlagen haben, weil er unterwegs etwas in seiner Heimath Sühndet zu thun habe. In der Nähe von Artern, wo der Fußweg von der Gasse ab nach der dortigen Badeanstalt an der Luften führt, schlug der Angeklagte vor, diesen Weg einzuschlagen. Böhling, der in dieser Gegend keinen Beschäftigung hatte, ging abnuschlos mit. Was nun hier geschah, erzählt Böhling wie folgt: Als wir in der unmittelbaren Nähe der Badeanstalt waren, sah mich E. an und warf mich gleichzeitig einen Stein auf den Kopf verlegend, in die Luft. Dabei rief er aus: „Hund, jetzt muß du sterben, deine Frau muß auch!“ Nachdem ich mich wieder heraufgesetzt hatte, stieß er mich zum zweiten Male ins Wasser zurück. Ich kam aber jetzt auch wieder heraus und lief nach Artern zu weiter. E. hinter mich her und mich in einem Stode oder Latzstücke wiederholt auf den Kopf schlagend. Ich rief um Hilfe, kam an einem Hause an, wo mir dann auch Böhling vor meinem Verfolger, der inzwischen verschwunden war, geleistet wurde. Mein Kopf blutete aus vielen Wunden und ich wurde schließlich in ärztliche Behandlung genommen. Dr. Brehm aus Artern, der den Verwundeten in Behandlung nahm, betonte, daß der v. B. 10-15 Jahre kopflos sein würde, falls er nicht durch ärztliche Hilfe der Knochenhaut habe, die nur durch wunde Schläge mit einem stumpfen Instrument beigebracht sein könnten, ferner war ihm das Rückenmark eingeklemmt, der linke obere Badentsohen und ein Finger gebrochen, sowie verschiedene Stiche in den Händen. Das Zusammenstoßen der Wunden nahm ca. 4 Stunden in Anspruch. Nach Schluß der Beweisaufnahme beschloß der Gerichtshof, die Frau Böhling nicht zu verurteilen, weil sie verächtlich erscheint, die Straftat mit angeklagt zu haben. Das Urtheil lautete wegen verlegten Worfes auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Exerzieren und Unfähigkeit der Posten auf. Die Verhandlung endete am 31. Uhr.

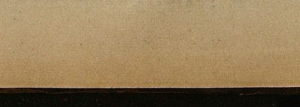
— (Furtak, 30. Juni.) Der noch jugendliche, etwas simple Furtakrecht Albin Schmidt aus Rudolfsb., der zuletzt in Furtak bei Weiskene diente, beschloß, um vor dort fortzukommen, irgend ein Verbrechen auszuüben. Kurz entschlossen, grübelte er am 18. April in der Furtak'schen Furtak einen großen Diebstahl an. Heute bewilligten die Geschworenen dem geständigen Angeklagten milde Urtheile. Vernehmungserkenntnis erkannte der Gerichtshof auf drei Jahre Gefängnis.

— (Eisenbahn, 29. Juni.) Von der hiesigen Straf-kammer wurde der 33 jährige Lehrer S. em d. aus Hermerode wegen unglücklicher Handlung mit Kindern zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Exerzieren verurteilt.

### Wettamethel.

#### Was ist Schapirograph?

SCHAPIROGRAPH ist der neueste Vorrichtung zur Schreibung von Schrift, die sich durch die Anwendung von Druckerschwarze darstellt. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio Mk. 27. —





**Stiftungsregister der Stadt Merseburg**  
vom 26. Juni bis 2. Juli 1899.  
Erblassungen: der Bäcker, Paul Julius Wolf mit Emma Bauer in Cöthen; der Bäcker Ferdinand Oscar Göbel mit Antonie Schwabe in H.-Gröden; der Tapetier Max Kauter mit Laura Emma Anna Kotte in Leipzig; der Bonifilskate August Hermann Hegel mit Auguste Julie Wendt in Delitz.

geboren: dem Fabrikarbeiter Wöhrer ein S., Reichstr. 3; dem Bahnarbeiter Bendera eine T., Schmalfeldstr. 8; dem Buchführer Kühn eine T., Gathardstr. 3; dem Maschinenflosser Frigke eine T., Friedbergstr. 6; dem Lehrer Meißner ein S., Alten-Schulweg 2; dem Maurer Schmidt ein S., Krautzstr. 1; eine ungl. T.; dem Holzgerber Runge ein S., gr. Sigistr. 16; dem Handarbeiter Durao ein S., Neumarkt 67; dem Dampfschiffmeister Brieger eine T., Delitzstr. 20/21; eine ungl. T.; ein ungl. S.; dem Schiffmeister Krause ein S., Unteraltendamm 22; dem Tischhändler Hirshberger ein S., Weissenhofstr. 24; dem Gartenmacher Thomas ein S., Düraberg 1.

gestorben: des Fabrikanten Ludwig Jobst, L., Seiffnerstr. 5; des Cortonagen-Fabrikanten Behmann T., 6 W., Dammstr. 10; des Schuhmachermeisters Gebhardt L., 8 W., Fischerstr. 10; des Handarbeiters Witter Christian Louise geb. Weher, 46 J., Sittberg 7; des Schriftführers Briele L., 1 J., Kreuzstr. 14; des verheirateten Zimmermanns Deper Wälvie Genretz geb. Schäfer, 75 J., Brauhäuserstr. 4.

**Amliches**

Die diesjährige Prüfung des Hartstoffes an den Communal-Anstaltungen vor dem Klassenhore auf den Gerichsraum hinter der weißen Mauer hinter der Gehlitzschule und auf dem Wege von der Klasse nach der Königswälle, soll **am Abend den 15. Juli cr., vormittags 10 Uhr,** im Communal-Büreau öffentlich an den Meistbietenden verpackt werden. Nachstehende werden ersucht, sich in diesem Termin pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpackung werden im Termin bekannt gemacht.  
Merseburg, den 1. Juli 1899.  
Die Oekonomieverwaltung.

**Haus- u. Feldverkauf.**

36 baufähige, das mir gehörige, zu Merseburg, Teichstraße Nr. 10, bestehende Hausgrundstück mit Garten und Feld (schonigst preiswerth) zu verkaufen. Wegen Näheres wollen sich Interessenten an Kaufmann **Paul Thiele** in Merseburg oder an mich direkt wenden.  
J. Ed. Puschel, Halle a. S., Manschdr. 61.

**Wiesenheu,**

vorjähriges und diesjähriges, haben sofort einen größeren Posten abzugeben.

**Gebr. Dietrich,**  
Merseburg.

**Continen-Berpackung.**

Zum 1. October ist in einer größeren Containe die Packung eines Continen-werthes frei und wollen sich cautionsfähige, geeignete Bewerber, welche auch im Wochen wöchentlich leisten, unter Angabe ihrer wöchentlichen Fähigkeit melden an **H. C. 67334 bei Radolf Mosse, Halle a. S.** [87334]

**Sopha**

preiswerth zu verkaufen bei **F. Koch, Tapezierer, Breitestr. 16.**

**Verkauf.**

Wohnhaus mit großem Stall, circa 2 Morgen Obhgarten, ca. 2 Morgen Feld ober Wiesenanlage in Wallendorf bei Merseburg, Gut Nr. 16, zu verkaufen.

**Eine Bettstelle mit Matratze**

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Zwei große Küferschweine**

zu verkaufen **Neumarkt 25.**

**6000 Mark**

werden an 2. sichere Hypothek jetzt oder den 1. October von hiesigem Finanzier zu Leihen gesucht. Offerten bitte unter **A D** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
Eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Küche mit Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **gr. Ritterstr. 20.**  
Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten **Preussenstr. 3.**  
Ein Logis mit Werkstatt ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Johannstrasse 8.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen **Steinstraße 6.**  
Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. October zu beziehen **Schmalstraße 15.**

**Die zweite Etage**

**Poststraße 5** ist wegen Verlegung des jetzigen Inhabers zu vermieten und zum 1. October cr. oder zum 1. April n. N. zu beziehen. Zu erfragen beim **Fandmann.**  
Ein kleines Logis ist sofort oder später zu beziehen **Neumarkt 10.**  
Eine Stube für eine einzelne Frau zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Unteraltendamm 26.**  
Wohnung, 2 St., Kammer, Küche und Zubehör, preiswerth zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Näheres **Damm 7.**  
Ein Logis (100 Mt.) 1. October zu beziehen **Unteraltendamm 42.**  
Eine freundliche Souterrainwohnung ist an ruhige Leute zum 1. October zu vermieten **Karlstrasse 20.**  
**Dom Nr. 16** eine Wohnung, 3 Stuben und Zubehör, der 1. October zu vermieten **Unteraltendamm 51.**  
Eine freundliche Wohnung an einzelne Leute zu vermieten **Weissenhofstr. 25.**

**Eine Wohnung,**

2. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten, 1. October zu beziehen **Neumarkt 2.**

**Wohnung,**

2 Stuben, K., K. zum 1. October zu verm. **Clöbigauerstraße 9, 1.**  
Ein freundliches Logis ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Johannstraße 10.**  
Eine Wohnung für 23 Thaler ist weggeschulder sofort oder später zu beziehen **Schmalstraße 17.**  
Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. Oct. beziehbar an einzelne Leute zu vermieten. Preis 37 Thlr. **Breitstraße 12.**  
Ein Logis zu vermieten, am 1. October zu beziehen. Näheres **Saub 3.**  
Eine Marjaden-Wohnung an einzelne Leute oder einzelne Dame zu vermieten und 1. October zu beziehen **Vindenkraße 12.**  
Eine kleine Wohnung zu vermieten **Rosenthal 12.**

**Oberbreitstraße 15** eine Wohnung für 36 Thaler zum 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung ist zu vermieten und per 1. October zu beziehen, Preis 70 Thaler, kann auf Wunsch sofort bezogen werden. **Oberaltendamm 18.**  
Eine Wohnung für 36 Thaler ist zu vermieten und per 1. October zu beziehen **Oberaltendamm 18.**  
Ein Logis sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen **gr. Sigistr. 13.**  
Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche per 1. Oct. zu vermieten **Saub 9.**  
Im Hinterhaus **Vindenkraße 9** ist an ruhige Leute zum 1. October eine Wohnung zu vermieten.  
Größere Wohnung, **Teichstraße 10** per 1. October cr. zu vermieten durch **Paul Thiele.**  
Eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen **Hofmarkt 7.**  
Ein Logis an ein paar einzelne Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen **H. Sigistr. 11.**  
**Neumarkt 6** ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten.  
**Dorwerf 3** ist eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen. **A. Herrmann.**  
Eine freigelegene, äußerst freundliche Hofwohnung, mit separatem Eingang, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern pp ist an eine ruhige Familie ohne Kinder, zu vermieten und 1. Oct. cr. zu beziehen, Preis 180 Mt. Zu erfragen **Poststraße 6** im Bureau.  
Eine Wohnung mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten, Preis 48 Thaler, 1. October zu beziehen **Unteraltendamm 11.**  
**Clöbigauer Str. 20** ist die erste Etage bestehend aus einer 1-kamrigen und drei 2-kamrigen großen Stuben, schöner Brandofen, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten.  
Die vorbereite Parterre-Wohnung, 3 St., 2 Kammern, Küche mit allem Zubehör, und Hofst. ist weggeschulder von hier zum 1. October zu beziehen **Teichstraße 10 a.**  
Zwei schöne Logis, 1. und 2. Etage, à 5 Räume mit Zubehör, sind jetzt zu vermieten und 1. October beziehbar. Zu erfragen **gehe Ritterstraße 17.**  
Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Keller ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Steinstraße 5.**  
Eine kleine Wohnung für 1 oder 2 ruhige Leute ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **gr. Ritterstraße 5, 1.**

**10 Millionen Mark baar**  
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten  
**Großen Geld-Lotterie.**  
Hauptgewinne:  
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000, 60 000 u. s. w.  
Jedes zweite Loos gewinnt.  
**Erste Ziehung am 17. und 18. Juli 1899.**  
Originallosse incl. Deutscher Reichsstempel für M. 2.—, M. 11.—, M. 5.50, M. 2.75.  
Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.  
**Wilhelm Brandes, Braunschweig, Altenwieking 22.**

**An der Geisel 2**

ist die 1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Badeeinrichtung, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Mietpreis 600 Mt., pro Jahr. **Fr. Heldenreich.**  
2 herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, 1. Etage **Galleische Str. 5** und 1. Etage **Amnstraße 10**, sind zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen. Zu der letzteren können noch 2 St. und 2 K. abgegeben werden. **Teichmann.**  
Schöne Wohnung, 1 Etage, passend für einzelne Leute oder alleinstehende Dame per sofort zu vermieten. Näheres **Gothardstraße Nr. 45.**  
Stube und Kammer part., zu vermieten **Schmalstraße 22.**

**Geräumige Wohnung,**

bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör für 225 Mark zu vermieten und 1. October event. früher zu beziehen. **C. Günther jun.,** Maurermeister.  
Unabhängige kinderlose Leute suchen zum 1. October ein Logis im Preise von 35—40 Thlr. **Unteraltendamm 19** part.  
Eine große Wohnung (mit Wasserleitung) ist im ganzen oder getheilt sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen **Friedrichstraße 12.**  
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, in zu vermieten und ist sofort oder später zu beziehen **Breitstraße 5.**

**Möblierte Stube**

und Kammer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten **Dammstraße 2.**

**Gut möbliertes Zimmer**

mit Schlafkabinett sofort oder später zu vermieten. **A. H. Mischur, Seiffner, Markt 15.**

**Gut möbliertes Zimmer**

mit Schlafkabinett zu vermieten bei **C. F. Malpricht, Grünetstraße 5.**

**Eine freundlich möblierte Stube**

ist zu vermieten **gr. Ritterstraße 26.**

**Eine möblierte Stube**

ist zu vermieten **Delitzstr. 18/19.**

**Schlafstelle**

Steiner, **Unteraltendamm 1.**

**Eine freundliche Schlafstelle**

sofort zu vermieten **Näherstraße 2.**

**Gesucht**

wird zum 1. October **eine Wohnung** von 2 Zimmern u. 2—3 Kammern. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Gute Speisefarctoffeln.**

Die beliebten Makrothen sind wieder angekommen, sowie **Grünweinanen, Geflügel und Fischweiben**, zu jeder Tageszeit empfiehlt **Emilio Fiedler,** **Rosenstraße 1.**

**Beim Umzug überflüssig werdende**

Gegenstände aller Art werden beabsichtigt gelegentlicher Versteigerung mündlich auf Lager genommen. **M. Möhlmitz.**

**ff. Speise-**

**Honigkuchen**

von unübertroffener Qualität zur Zubereitung von Saucen etc., in den meisten besseren Geschäften zu haben, empfiehlt **Otto Eibe,** **Choc.-Zucker- u. Honigkuchenfabrik.**

**Hebamme Meyer**

wohnt jetzt **Oelgrube Nr. 3.**

**Neue marinierte Serringe**

2 Stück 25 Pf., stets frisch, empfiehlt **Wilh. Köttleritzsch,** **Gothardstrasse 11.**

**Sorgsame Mütter,**

welche ihren Kindern einen sorten schönen Zeit verschaffen wollen, sollten sich nur **Bergmann's Baseline-Gold-Dr.-Seife** bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. Beste Seife zum Baden kleiner Kinder. Boer. à Bad. = 3 Stk. 50 Pfg. bei **Wohlfelt & Co.**

**Harzer Königsbrunnen**

**Sauerbrunnen,**

vorzügliches, ärztlichersits best empfohlenes **Erfrischungs-Getränk** empfiehlt als Tafelwasser l. Rang in 1/2 Liter-Flaschen 25 Fl. 4 Mk. excl. Fl. frei Haus

**Carl Adam,**

Zuh.: Bernh. Oeltzsohner, Merseburg a. S. **Wiederverkäufer Rabatt.**

**Ad. Schäfer**

empfiehlt **Bettwäsche — Betten Bettstoffe — Steppdecken Bettdecken — Lelnen Baumwollwaaren Tischzeuge — Handtücher Küchentücher — Badetücher — Taschentücher — mit Monogrammtickerel.**

**Emmerling's** Bitte versuchen Sie **Kinder-Nähr-Zwieback.**  
ist unerreicht à Packet 10 u. 30 Pf. Zu haben bei **Carl Herforth, A. Welsel, Fr. Fr. Herrfath, PaulHesse, F. E. Paneeke, Otto Wirth, Rob. Scheube, Otto Classe, H. Rogk, R. Schurig.**

**Goldene Kugel**

Aal in Gelée.







**Dankflaub.**

Berlin, 3. Juli. Der Kaiser hörte am Sonnabend Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ den Vortrag des Chefs des Civilcabinet v. Urcanus und empfing sodann den Fürsten zu Wied. Darauf fuhr der Kaiser mit Gefolge nach Lübeck, wo er von dem Bürgermeister Dr. Klug und dem übrigen Vorstand des Yachtclubs empfangen wurde. Als bald begab sich Se. Majestät zu Wagen nach dem Rathhausplatz, um an dem Frühstück des Clubs theilzunehmen. Die Stadt ist besetzt. Die Bewohner bereiten sich auf einen begeisterten Empfang. Bei dem Frühstück des Lübecker Yachtclubs dankte der Kaiser für die Begrüßung durch den Bürgermeister Dr. Klug und begrüßte gleichzeitig den neubegründeten Lübecker Yachtclub. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß dies ein Zeichen sei für den Zug der Nation, die Zukunft immer mehr auf dem Wasser zu suchen. Es sei selbstverständlich, daß darin die Hansestädte vorangehen, um so mehr, als in Lübeck jeder Zoll Boden, jeder Fuß Wasser Wände von Gesichtsigen davon erzählt, was das Bürgerthum mit seiner Kraft zu schaffen im Stande sei. Er erinnere sich an ein altes Wort: „Das Fährlein ist zwar leicht an die Stange gebunden, es kostet aber viel, es herunter zu holen.“ Es sei das ein Gedanke, dessen mancher Segler eingedenk sei, wenn er morgens an den Start gehe. Er hoffe, daß das Aufblühen des Segelsports dazu beitragen werde, das Interesse für die Unternehmungen im Auslande zu stärken und die Ausbildung tüchtiger Yachtmannschaften zu fördern. Er hoffe ferner, daß das Fährlein, welches der hochselige Kaiser Wilhelm I., wie dies Nelson bereits gethan habe, nicht nur an eine Stange gebunden, sondern an diese genagelt habe, nur wieder herunter geholt werden könne, wenn es Gott gefalle und höfentlich dann mit viel Ehre! Der Kaiser trank auf das Wohl der Stadt Lübeck und des neuen Yachtclubs. Nach Beendigung des Frühstücks im Rathshaus begab sich der Kaiser nach Travemünde zurück und nahm abends im dortigen Kurhaus die Preisvertheilung für die Regatta Kiel-Travemünde vor.

**Parlamentarisches.**

Das Herrenhaus wird, einer parlamentarischen Correspondenz zufolge, nur bis zum Mittwoch Plenarsitzungen abhalten. Die verstärkte Untersuchungskommission des Herrenhauses, der die Ausschließungsregeln zum Bürgerrecht Gesetzbuch überwiegen sind, trat am Sonnabend zur Erörterung der geschäftlichen Behandlung der Vorlagen zusammen und vertrat sich darauf bis zum 12. Juli.

Die Canalcommission hat am Sonnabend ihre Beratungen zum Abschluß gebracht. Der Vorsitzende, Abg. v. Gynern, erklärte, er habe mit dem Präsidenten des Hauses vereinbart, daß die Feststellung des schriftlichen Berichtes am 1. August erfolgen solle; die erste Sitzung des Hauses solle dann am 7. August stattfinden und die Canalvorlage sodann auf die Tagesordnung gesetzt werden. Für die Feststellung des Berichtes wird eine Untercommission ernannt werden. Die Commission erklärte darauf die Mehrzahl der für und gegen den Canal eingereichten Petitionen durch die Beschlässe der Commission für erledigt, andere wurden der Regierung als Material überwiesen. Eine längere Erörterung knüpfte sich an den Antrag des konservativen Abg. v. Rippenhausen, vor der Abstimmung über den Mittelkanal einen Kostenanschlag für die sogenannten Kistenlinie, die früher geplant war, einzufordern. Der Minister Thielens lehnte es entschieden ab, solche Vorarbeiten zu machen und wies die Konservativen darauf hin, daß gerade die Kistenlinie als neues Einfallsthor für ausländisches Getreide zu betrachten sei und dazu der östlichen Landwirtschaft keinen Abwas bieten, wie der Mittelkanal. Der konservative Abgeordnete von Wöhlerdorf suchte nunmehr die Begeisterung der Konservativen für die Kistenlinie mit dem angeblich höheren militärischen Werth zu begründen. Schließlich wurde ein Antrag Engelbrecht auf Verbindung der Gms mit der Elbe mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Die Auslichten der Canalvorlage sieht die „Nationalliberale Correspondenz“ nach dem Ergebnis der letzten Commissionsverhandlungen als erheblich günstiger an. Das neue Stimmenverhältniß, 14 gegen 14, in der Commissionsitzung am Freitag sei eine erhebliche Verbesserung der Stimmen im Vergleich mit der früheren Gesamtbestimmung der Commission, wodurch die Canalvorlage mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt wurde. Nach der Freitag-Sitzung sei es zweifellos geworden, daß die Schiefer der Centrumsfraction nach Zustimmung zu dem Centralantrag des Abg. Ketscha und des Grafen Strachwiz ihren Widerstand gegen die

Vorlage aufzugeben im Interesse ihrer Provinz erachten. Es müßte nunmehr zutreffen, was Graf Strachwiz in einer früheren Sitzung ankündigte: „Wenn die Schiefer befriedigt sind, so wird die Vorlage Gesetz.“

Der Gesetzentwurf über die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung der Gesundheitscommissionen ist von der Commission des Herrenhauses in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen worden mit einer wesentlichen Abänderung, welche für die Städte eine erhebliche Verbesserung des Gesetzes bedeutet. § 10 des Gesetzentwurfs in der Fassung des Abgeordnetenhauses bestimmt: Der Kreisarzt nimmt an den Verhandlungen der Gesundheitscommissionen „mit vollem Stimmrecht theil.“ Die Commission des Herrenhauses hat diese in die städtische Selbstverwaltung tief einschneidende Bestimmung nach der „Kreuztg.“ dahin abgeändert, daß der Kreisarzt nur „mit beratender Stimme“ an den Verhandlungen theilnehmen darf. Diese Abänderung entspricht den berechtigten Wünschen, die im Abgeordnetenhaus von liberaler Seite wiederholt, aber vergeblich erhoben worden sind.

**Provinz und Ungehebr.**

† Halle, 1. Juli. Gestern Mittag wurde in einem hiesigen Privatleichenhaus von einem Unbekannten ein fast neues Fahrrad für 100 Mark zum Verkauf angeboten. Die Polizei nahm sich des Fremden einzuweilen an und setzte ihn, weil er sich bei seiner Bernennung über den Erwerb des Rades in Widersprüche verwickelte, fest. Auf telephonische Anfrage in seiner Heimath, die er erst vor einigen Tagen verlassen haben will — er legitimirte sich als Tischler Simon aus Malfatt-Birbach — ging bei der hiesigen Polizei die amtliche Nachricht ein, daß Simon nie ein Rad besitzen habe, längt von Hause fort und als Fahrraddieb bekannt sei. Das Fahrrad — Marke Warburg —, das die Nr. 9886 trägt, ist zweifellos gestohlen. Der event. Eigentümer des Rades wolle sich schleunigst bei der Criminal-Abtheilung, Zimmer 68, melden.

† Nordhausen, 30. Juni. Die Volkserückführung gegen die Frau Wähling, so schreibt die „Nordh. Ztg.“, fand gestern nach Schluß des Schwurgerichts vor dem Gerichtsgebäude einen elementaren Ausbruch. Nachdem bereits am Nachmittag sich eine große Menge Volks vor dem Landgerichtsgebäude angeammelt hatte, um den Verlauf der gestern vor dem Schwurgericht verhandelten Mordaftarre des Kellners Elle abzuwarten (siehe unter Gerichtsverhandlungen in d. Nr.), kam es abends 9<sup>1/2</sup> Uhr beim Schluß der Schwurgerichtssitzung vor dem Gerichtsgebäude zu tumultuariösen Ausbrüchen, indem die Menge Miene machte, die in die Mordaftarre verwickelte Frau Wähling zu lynchen. Unter nicht enden wollenden Pfusen wurde Frau Wähling vor dem Gerichtsgebäude von der verammelten Menge empfangen und auf dem Wege nach dem Bahnhofe begleitet, so daß die Polizei der Frau ihren Schutz angeheihen lassen mußte.

† Gotha, 1. Juli. Aus Coburg wird der „Magdeb. Ztg.“ berichtet: Nach den Vorlagen an den Gesamtlandtag feibet der Thronerbe, der Herzog von Albany, mit seiner Mutter nach hier über und erhält deutsche Erziehung; er besucht eine deutsche Hochschule und tritt in die deutsche Armee ein. Heute tagt die Rechtscommission des Landtages.

† Thale a. S., 30. Juni. Die alljährliche Konferenz der Landräthe der Provinz Sachsen hat gestern hier stattgefunden. Die Versammlung war sehr stark besucht, da die Landräthe auch die bei ihnen beschäftigten Regierungs-Assessoren und Referendarien mitgebracht hatten. Nach den sehr eingehenden Verhandlungen über die zur Beratung stehenden Fragen vereinigte sich die Gesellschaft zu einem gemeinsamen Mittagmahle im „Hotel Behnpsund“.

† Dessau, 30. Juni. Die Gesamtsumme der vom verstorbenen Stadtsecretär Riemt unterschlagenen Gelder ist bis jetzt auf 31641,75 Mark festgestellt worden.

† Leipzig, 30. Juni. Am Sonntag beginnt das acht Tage andauernde Schützenfest. Eine Feststadt erhebt sich am neuen Schützenhause und überaus zahlreich sind die Gelegenheiten, sich zu amüsiren.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 4. Juli 1899

\*\* Auf ein Degennumm eifriger Vereinsarbeit konnte am vorigen Sonntage der hiesige evangelische Sün-

gungsverein zurückblicken. Im Hinblick auf jene erste Zeit singt heute der poetische Mitbegründer:

Es war ein armes Fährlein nur,  
vom heutigen Baum noch keine Spur —  
Fest steht der Stamm in voller Pracht —  
Dank Euch, die ihn emporgedrückt!  
Doch höher laßt das Herz uns stehen:  
Der Herr hat das Fährlein gegeben!

Freude und Dank im Herzen versammelten sich um 2 Uhr die Mitglieder zur Hauptfeier in der St. Maximiliankirche. Auf Grund der Bibelstelle Eph. 4,15 stellte der Festprediger Herr P. Werther die Forderung des Apostels als Aufgabe sowohl für den Einzelnen wie für den ganzen Verein hin, „zu wachsen an dem innern Menschen“, zu wachsen an Erkenntniß, Glauben und Heiligung. Als das Mittel dazu bezeichnet der Apostel die reine, selbstlose Liebe. Der Festprediger weiß aus Erfahrung zu sagen, wie die Selbstsucht der Menschen die Arbeit im Verein oft ungemein erschwert. Das Wort „Herz und Herz vereint zusammen“ möge nicht bloß einmal in festlicher Stunde ein schöner Gedanke bleiben, sondern sich im gemeinsamen Wirken zum Wohle des Einzelnen wie des Ganzen beweisen. Der Hinblick auf das einzige und höchste Ziel, die Erziehung der Jugend zum Heiland, läßt den Redner die Schwere der Verantwortung empfinden und seine herzlichste Ansprache in der Bitte ausklingen, Gott möge unsere Schwachheit und Sünde mit seiner Gnade zudecken, immer mehr Helfer erwecken und zur weiteren Arbeit seinen Segen schenken. — In der abends in der Kaiserhalle stattfindenden Nachfeier begrüßte nach einem gemeinsamen Gesange und einem von Herrn P. Delius gedichteten und von einem Jüngling gut gesprochenen Prologe Herr P. Werther die Versammlung und wies auf die segensreiche Thätigkeit des I. Vorsitzenden, Herrn Landessecretär John hin. Als keines Zeichen der Liebe und Verehrung überreichte er ihm die Urkunde der Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins nebst einer photographischen Aufnahme des jetzigen Vorstandes, wofür der Geehrte seinen herzlichsten Dank aus sprach. Aus dem Jahresbericht hören wir, daß der Verein durch die Herren Pastoren Delius und David am 23. Dezember 1888 gegründet worden ist. Durch Selbstpenden unterfügt wuchs schnell die Mitgliederzahl, so daß sie heute von 32 im 1. Jahre auf 130 gewachsen ist, darunter sind 34 Männer, 26 ältere und 70 jüngere Jünglinge. Durch den Verein sind nach der Vereinsliste in den 10 Jahren 688 Mitglieder gegangen. Der Bericht öffnet uns einen Einblick in die Thätigkeit des Vereins. Die große Zahl der Vorträge, Vorlesungen, Aufführungen, Musikvorträge an Festen und Sonntagen sind ein bereites Zeugniß für das rege Leben im Verein. Aus dem inneren Vereinsleben wird mitgetheilt, daß ein Theil der Jünglinge die Bibelstunden — Freitags vom Herrn P. Werther gehalten — ein anderer Theil die Bauausgaben — Mittwoch und Freitags vom Herrn P. Borchal gehalten, — besucht. Insbesondere dankte der Vortragende dem Maximiverein und dem Verband der Parochialvereine für ihre Geldpenden. Auch hebt er hervor, daß die Kreisynode wiederholt Beweise des lebhaftesten und fürsorglichen Interesses für die Vereinsbestrebungen gezeigt hat. In den weiteren wohl gelungenen gesanglichen und declamatorischen Darbietungen zeigten die Mitglieder des Vereins nicht nur eine rege Thätigkeit, sondern auch das eble Streben, an ihrem inneren Wachsthum zu arbeiten. Die Festansprache wurde von dem Stadtmissions-Inpector Herrn P. Abramowski aus Berlin gehalten. Mit dem Hinweis auf den ältesten Jünglingsverein der drei sächsischen Männer am Hofe des Königs Neubadnegar stellte er als höchstes Ziel für einen Jüngling hin, eine christliche Persönlichkeit zu werden, ähnlich den drei Jünglingen, in aller Bescheidenheit und Demuth aber klar und fest der Welt und ihren Göden entgegenzutreten. In der Schlußansprache forderte Herr P. Werther die Anwesenden auf, Ewigkeitsmenschen zu werden, daß ein jeder mit Paulus sagen könne: „Unser Wandel aber ist im Himmel.“ Mit der Bitte um weitere Hilfe für den Verein und um Gottes Segen zur Arbeit in demselben schloß er das schöne Fest.

Das am Sonntag Nachmittag bei anhaltend regnerischem Wetter auf Erdmanns Sportplatz abgehaltene große Sommer-Nadweilfahren nahm folgenden Verlauf:

1) Eröffnungsfahren. 2000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für alle Herrenfahrer. Nach drei interessanten Vorläufen wurde im Entscheidungslauf Erster: Arthur Stamm-Kapfel (in 3 Min. 4<sup>1/2</sup> Sec.), Zweiter: G. Rodde-Weissenfels, Dritter: Kurz-Magdeburg, Vierter: Paul Sengenbusch-Magdeburg.

2) Ernunterungsfahren. 1500 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für Herrenfahrer. Nach drei Vor- und zwei Zwischenläufen wurde im Ent-



scheidungslauf Ester: Gottschling-Magdeburg (in 2 Min. 23 Sec.), Zweiter: Wimmer-Erfurt, Dritter: Schlandt-Leipzig, Viertes: Franke-Leipzig.

3) Hauptfahren. 3000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für Herrenfahrer. Nach zwei Vorläufen wurde im Entscheidungslauf Ester: E. Rodek-Weißensfeld (in 5 Min. 53 1/2 Sec.), Zweiter: Paul Horch-Weißensfeld, Dritter: Stamm-Kassel, Viertes: Georg Neuß-Weißensfeld.

4) Dauerfahren. 10000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für Herrenfahrer. Am Start erschienen 9 Concurrenten, die bis zu den letzten Runden dicht zusammenblieben und von Anfang an ein überhört hohes Tempo anschlugen. Das Ziel passirte als Erster: Stamm-Kassel (in 18 Min. 46 1/2 Sec.), Zweiter: Sengebusch-Magdeburg, Dritter: Kurz-Magdeburg, Viertes: Gottschling-Magdeburg.

5) Vorgabefahren. 3000 Meter. 4 Ehrenpreise. Offen für Herrenfahrer. Auf der Bahn erschienen 16 Concurrenten, von denen nur Stamm-Kassel und Horch-Weißensfeld vom Start, die übrigen mit Vorgaben fuhren. Das Ziel nahm als Erster: Gottschling-Magdeburg (in 5 Min. 51 Sec.), Zweiter: Oscar Stolle-Charlottenburg, Dritter: Gottschling-Halle, Viertes: Kurz-Weißensfeld.

6) Trostfahren. 1000 Meter. 3 Trostpreise. Offen für alle, welche in den vorhergehenden Rennen ohne Erfolg gestartet haben. Am Start erschienen 7 Concurrenten; von diesen siegte als Erster: Ernst Hensgen-Leipzig (in 1 Min. 56 Sec.), Zweiter: Otto Schmidt-Radevel, Dritter: Karl Valentin-Schöpan.

Einige Fahrer kamen während der Rennen zum Sturz, zogen sich aber nur geringe Verletzungen zu. Die Preisvertheilung fand abends im Restaurant Bellevue statt.

Der vorgestrige total verregnete Sonntag machte verschiedenen Gesellschaften, welche Gartenfeste arrangirt hatten, einen ziemlich dicken Strich durch die Rechnung. Dagegen erzielte Herr Theaterdirector Schaffnit im Theolvi mit seiner Operettenposse „Der Goldfuß“ ein gut besetztes Haus und auch die Zigeunerkapelle „Katozi“ in der „Reichskrone“ konnte mit ihrem Besuch zufrieden sein. Unser Publikum war wieder einmal auf die Zerfahrungen und Belästigungen innerhalb der Stadt angewiesen, da alle geplanten Ausflüge und längeren Spaziergänge im wahren Sinne des Wortes zu Wasser geworden waren.

In der Saale bei Reuchau schwamm gestern Vormittag ein männlicher Leichnam vorüber. (Eingekandt.) Da die Aufführung des „Hüttenbesizers“ im hiesigen Sommertheater viel Beifall erntete, hat die Direction dieses Stück nochmals für den heutigen Dienstag angezeigt; Mittwoch geht das Lustspiel „Comtesse Sucker“ von Schönthan und Koppel-Gülden in Scene. Ueber eine Aufführung von „Comtesse Sucker“ schrieben in vergangener Saison die „Erdreber Nachrichten“: „Comtesse Sucker“ hatte wieder das Meistensbeachtet bis auf den letzten Platz gefüllt. Die gleichen und ähnlichen Aufnahmen bereits in vielen anderen großen Städten (don über Deutschland hinaus) stempeln „Comtesse Sucker“ zu einer sensationellen Erscheinung. Einen besonderen Netz verliehen dem Lustspiel das Wesen des Zeitalters und die Erachten des Jahres 1818 u. Die Handlung ist dem Inhalte nach durchaus gefällig gehalten und durch manche feinsinnigen Sarkasmen auf die damaligen

Verhältnisse und Ansichten gelehrt u. Für Donnerstag wird das Lustspiel „Räbchen-Augen“ vorbereitet.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**  
§ Böhren, 1. Juli. Heute feierte Herr Districtrichter K. Rurth hier sein 25 jähriges Jubiläum, an welchem die Gemeinde regsten Antheil nahm. Gleichzeitlich konnten die Herren K. Weißhahn als Schöppe und Th. Wolf als Verwalter der Drisarmenkasse auf eine 25jährige Thätigkeit im hiesigen Gemeinbedienste zurückblicken.

§ Böhren, 3. Juli. In der verfloffenen Nacht ist der 16jährige Gärtnere B. auf dem Wege von hier nach Zweimen überfallen und angegriffen mit einem Latienstück im Gesicht erheblich verletzt worden. Hoffentlich gelingt es, den rohen Thäter zu ermitteln.

### Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 4. Juli. Meist wolfig bis trübe mit Regenfällen und etwas härteren Winden. Strichweise Gewitter.

### Die Arbeiterunruhen in Herne.

Die Unruhen gelten als beendet, der Ausstand als erledigt. Diese Nacht ist der „Kön. Bg.“ aus Herne vom Freitag zum ersten Theil als richtig gelassen; der Ausstand aber ist bisher noch nicht beendet. Im Gegentheil hat sich der Streik auch noch auf einige weitere Gruben, wie „König Ludwig“, „General Blumenthal“ und „Rechtshausen“ ausgebreitet. Auf der Grube „König Ludwig“ fuhren am Freitag Mittag etwa 1000 Mann nicht ein. Auf den Gruben „General Blumenthal“ fehlten am Sonnabend früh von 700 Mann 224, auf „Rechtshausen“ von 507 22. Aber im eigentlichen Ausständergebiet bei Herne ist am Sonnabend die Arbeit im vollen Umfang wieder aufgenommen worden. Auf den 7 Gruben „Julia“, „von der Höhe“, „Friedrich der Große“, „Konstantin der Große“, „Vom Gute“, „Blau“, „Schwarze“ fehlten nur im ganzen 280 Arbeiter, in Folge des Ausstandes auf der Grube „König Ludwig“ bei Brand ist auf Ersuchen der Behördeverwaltung auch dort ein Militär beordert worden. Eine Versammlung von Ausführenden, die in der Nacht zum Sonnabend in der Heide bei Bruch stattfand, wurde durch Militär gesprengt.

Der „National-Anz.“ wird aus Herne geschrieben: Die Nacht zum Freitag verlief ruhig. Freitag Morgen gegen 4 Uhr wurden die einschlagenden Vergelte auf dem Wege zur Arbeit wieder an einzelnen abgelegenen Stellen von Streikenden belästigt. Die Anwesenheit des Militärs wirkt aber im ganzen Revier beruhigend. Freitag Nachmittag ist jedoch die ganze Nachmittagschicht auf Grube König Ludwig, Brand bei Reichtshausen mit ca. 1000 Mann in den Ausstand eingetreten; während ist noch nicht bekannt. Diejenigen Streiker, die länger als 3 Schichten gefeiert haben, erhalten die Höhe und werden außerdem mit dem Lohn von 6 Schichten für unbefristet Verlassen der Arbeit in Anspruch genommen. Man hofft allgemein, daß Sonnabend, spätestens aber am kommenden Montag die sämtlichen älteren Arbeiter wieder zur Arbeit zurückverkehren werden. Die Post berichtet am Sonnabend Mittag aus Herne: Im Kohlenrevier bei Herne ist allmählich die Ruhe und Ordnung hergestellt, die Zahl der Fehlenden ist gering, viel ausländische Polen sind abgereist. Ertrag ist eingestellt.

Die Haltung der Beschäftigten beim Ausstand in Herne war von der nationalberalen „König-Behl. Bg.“ angegriffen worden. Jetzt wird der „Post“ gemeldet, daß gegen den Berichtsführer der „König-Behl. Bg.“ wegen Voreiligkeit der Behörden und Beamten durch die Presse Strafantrag gestellt ist.

### Verurtheilung.

\*(Eine gewaltige Explosion) erfolgte Freitag Abend im Keller der Wittmannschen Destillation in dem Bolener Vorort B. W. D. Der Destillateur Wittmann war im Keller mit der Destillation beschäftigt, als Spiritus in Brand geriet. Auf sein Hülfesuchen eilten der Former Schulz und mehrere Arbeiter herbei. Das Feuer verbreitete

sich aber schnell weiter, eine große Spiritusdoma explodirte, Kessel gerieten in Brand, die Treppen des Hauses wurden bis zum ersten Stock zertrümmert, die Fenstererdbenen platteten und löst fanden sich verschiedene Verwundungen im Gebäude selbst. Scher verbrannt wurden Destillateur Wittmann, der Former Schulz und ein Fabrikarbeiter, die sämtlich nach dem räthlichen Brande in Polen übergeführt wurden. Die Beschwerdewunden brauchte man nach ihren Wundungen. Die schweren Verletzungen des Former Schulz geben zu Beschränkungen für sein Leben Anlaß:

\*(Von einem Kaiser.) In London trafen neuerdings Nachrichten aus Berlin ein, wonach der Gesundheitszustand des Kaisers wieder sehr unbesorgend ist, weshalb die Möglichkeit der Abdankung nahe gerückt ist. (W. G. H. L. Z.) In Berlin in Arbeiterkreisen sind am 28. v. M. Abends drei Arbeiter in der Eintracht des Kirchendaches etwa 18 Meter tief abgestürzt. Der Scheiterhaufen Joseph Frey und Thimig sind am sofort todt; er hinterläßt Frau und 6 Kinder. Von den beiden mitab gestürzten Gefährten ist der eine schwerer, der andere leichter verletzt.

\*(Das Potsdamer Landgericht) verwarf die Berufung in dem Prozeß gegen die Schweiher Karola und den Korbmacher Halkian wegen übertriebener Mißhandlung bzw. Beihilfe zu derselben. Somit ist das freisprechende Urtheil der ersten Instanz bestätigt.

\*(Ein schrecklicher Unglücksfall) bei dem fünf junge Leute ihr Leben eingebüßt haben, hat sich am 26. Juni in der hiesigen Nacht um 11 Uhr zugetragen. Der praktische Arzt Dr. Serk, seine Familie und eine Reihe junger Leute besaßen zwei große Ergelboote. In Folge ungeschickten Manövrirens kenterte das erste Boot, in dem sich zwei Söhne des Dr. Serk und drei andere junge Leute befanden. Sämtliche fünf jungen Leute ertranken.

\*(Sechzehn Hinrichtungen an einem Tage.) Wie türkische Wälder melden, wurden diese Woche in Cassano an einem Tage 16 griechische Missethäter gehängt. Die Hinrichtungen fanden auf einem öffentlichen Platz statt. (F. v. S. B. K. H. Z.) In Vohrdorf bei Waggshall sind nach ein Hüter abgerannt. Ein fünfjähriges Kind kam in den Flammen um. Der Schaden beträgt mehr als 6000 Gulden.

\*(Schiffsankunft.) Sonnabend Vormittag land bei Hamburg gesegelter Finkenwälder ein Zusammenstoß des aufkommenden Draislo-Dampfers „Carl Woermann“ mit dem hiesigen eisernen Draislo-Dampfer „Carl Woermann“, der mit Phosphat nach Hamburg unterwegs war. „Draislo“ stieß voll Wasser und sank. „Carl Woermann“ erlitt geringen Schaden.

\*(Der Besuch in Thüringen.) Am Dienstag überführte der Besuch Kommit mit einem Rügen von Gießhüben, so daß viele Personen sich nur durch schnelle Flucht retten konnten.

\*(Ehrung eines Dichters.) Der Gemeinderath der Stadt Jumburg ernannte den Dichter Adolf Wälder aus Anlaß seines hundertjährigen 80. Geburtstages einmüthig zum Ehrenbürger, bewilligte 300 Gulden für die Hochfeier und Hochfeierlich und benannte eine Straße im neuen Villenviertel nach dem Dichter.

### Rechte Nachrichten.

Berlin, 3. Juli. Bei dem gestrigen Radrennen in Friedenau wurde mit dem Schmittmachers erster Sieger der deutsche Radfahrer Köder, welcher 10 Min. 55 Secund. fuhr, als zweiter Taylor, als dritter Duttien, als vierter Strud und als fünfter Chase.

Valparaiso, 3. Juli. Das Flottenarsenal Talcahuano ist durch Feuer zerstört; es wird angenommen, daß dasselbe angelegt worden ist, da sich die Beamten mehrere Unteroffiziere haben zu Schulden kommen lassen.

Greve (Chesfre), 3. Juli. In dem benachbarten Winsford fuhr in der letzten Nacht ein Güterzug über das Haltegleis hinaus und entgleiste. Darauf fuhr ein zweiter Güterzug mit den Krümmern aufkommen, wobei eine Brücke zum Theil zerstört wurde. Schließlich fuhr ein Vergnügungszug in die beiden andern Züge hinein. Viele Personen sind verwundet, 50 Wagen zertrümmert.

### Todes-Anzeige.

Sonnabend Abend 10 Uhr entfiel nach längerem Leiden unsere kleine liebe Emma im Alter von 8 Monaten. Dies zeigen tiefbetriibt an

### Die trauernden Eltern

Wilhelm Wittig u. Frau.  
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Sand 16 aus statt.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/5 Uhr starb nach kurzen aber schweren Kämpfen unser innigst geliebtes Trudechen im zarten Alter von 8 Monaten. Dies zeigen tiefbetriibt an

### Wilhelm Horn und Frau.

### Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 8 Uhr entfiel sanft nach kurzem schweren Leiden unsere jüngste Tochter Frieda im Alter von 5 1/2 Monaten, was tiefbetriibt anzeigt

### Familie Altenburg.

Eine kleine Wohnung ist an einzelne Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen  
Unteraltenburg 52.

Eine Wohnung von Stuben, Kammer und Küche ist zum 1. October zu beziehen  
Neumarkt 45.

Ein Logis zu vermieten  
Neumarkt 30.

Ein Logis für einzelne Leute zu vermieten  
H. Giesstraße 2.

### Anzeigen.

#### Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Beerdigt: die Witwe Hejer. Stadt. Getrauet: der Bädermeister P. J. Wolf mit Frau E. geb. Bauer in in Cöthen; der Tapeziere R. Kumer mit Frau E. A. geb. Nolle in Leipzig. — Getauft: Arthur Emil, S. des Bauhmanns Wolff. — Beerdigt: die Ehef. des Schuhmachermeisters Gehardt; die Ehef. des Fabrikarbeiters Witter; die i. T. des Schriftführers Bräse.

Getrauet: Selma Martha, T. d. Handarb. Meerboth.

Altenburg. Getrauet: der Bäder F. D. Orbel mit Frau A. geb. Schwabe in Altdorf; der Volkshilfsbote A. S. Fehel mit Frau A. L. geb. Hende in S. Fehel. — Getauft: Paul, S. d. Wauers Horn. — Beerdigt: die T. d. Gasanrbeiters Lehmann.

Im Gotteskasten der Altenburger Kirche fanden sich im U. Quartal 1899 folgende Gaben:

1) für den Gustav Adolf Verein 0,60 Mk. 7,71

2) ohne Bestimmung auf 8,31 Mk.

Den gütigen Gebern dankt herzlich im Namen der kirchlichen Verwaltung.  
Die Gotteskasten-Verwaltung.  
Delius. Leonhardt. Busch.

Sonnabend Nachmittag 3/2 Uhr starb im Elternhaus, wo sie Genesung suchte, nach langem, schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwiegertochter

### Margarethe Sonnenschein

geb. Gramann

im Alter von 27 Jahren.

Erfurt, den 2. Juli 1899.

Um stille Theilnahme bittet

### Albert Sonnenschein,

zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Erfurt statt.

### Todes-Anzeige.

Sonntag Nachmittag starb nach langem Leiden unsere jüngste Tochter Antonie im Alter von 2 Jahren 8 Mon. Dies zeigen tiefbetriibt an

August Bretschneider u. Frau.  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause Clobitzanerstraße 6 aus statt.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schuhmachermeister

### Ed. Frobos,

Sonnabend Vormittag sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Unteraltenburg 38 aus statt.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Röbner in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

erschienen täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
und 11. Festtagen 1893 7/8 Bf.  
Verlagsanstalt Nr. 5.

Regelmäßige Beilagen:  
Auszugsweises Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 154.

Dienstag den 4. Juli.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Insertate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifachsprödigste Verbreitung.

### Die ehrlichen Agrarier.

Das Wort „Selbshülfe“ ist bei den Agrariern  
so verpönt, daß es in der hauptsächlich für die  
kleinbäuerlichen Mitglieder des Bundes der Land-  
wirthe bestimmten Presse, wie dem „Bund der  
Landwirthe“, sogar aus Artikeln gestrichen wird, die  
dem Hauptorgan, der „Dtsch. Tagztg.“ entnommen  
sind. In einem Bericht des letzten Blattes über  
die Versammlungen des Fleischerbundes in  
Posen wurden die Ansichten des juristischen  
Beiraths des Verbandes, Dr. Viehhaben, über die  
Concurrenz des ausländischen Fleisches in breiterer  
Weise mit allen den bekannten Uebertreibungen  
wiedergegeben. Zum Schluß heißt es in dem Re-  
ferat der Viehhabenschen Rede: „Zu fordern sei  
zunächst eine zweite Untersuchung ausländischer  
Fleischwaaren am Orte des Consums. Das habe  
bisher die Bildung von Großbetrieben nach ameri-  
kanischer Art verhindert. Vor allem müsse  
man zur Selbshülfe greifen.“ Dieser  
letzte Satz ist in dem „Bund der Landwirthe“ ge-  
strichen, während sonst in dem Referat die Aus-  
führungen Dr. Viehhabens wörtlich mit dem Bericht  
der „Dtsch. Tagztg.“ übereinstimmen. Veranlassung  
hierzu hat wohl die Befürchtung gegeben, daß die  
Leser des bündnerischen Wochenorgans, in der  
Hauptzahl kleinbäuerliche Landwirthe, kopfschüttelnd  
werden könnten, nachdem die Bundesleitung seit  
Jahren ihnen gepredigt hat, daß nur die Macht  
mittel des Staates der Landwirtschaft wieder  
aufhelfen können. Auf dem Fleischerverbandstage  
hieltete ferner einen der Hauptpunkte der Beratung  
die Forderung einer reellern Fütterung des  
Schlachthochs. In der Discussion wurde u. a.  
darauf hingewiesen, daß ein landwirtschaftlicher  
Wanderlehrer kürzlich ganz offen den Land-  
wirthen empfohlen habe, die Schlachthiere  
mit allen möglichen Abfällen, namentlich mit  
Molkereiabfällen zu füttern und nur den für  
ihren eigenen Verbrauch bestimmten Thieren besseres  
Futter zu geben. Der Postminister v. Pöbelski  
habe vor Jahren einmal den Vorschlag gemacht, die  
mit gutem Futter aufgezogenen Thiere besonders  
zu kennzeichnen, damit man sie von den minder-  
wertigen unterscheiden könne. Dieser Vorschlag  
habe leider keinen Anklang in den maßgebenden  
Kreisen gefunden. Kürzlich habe die deutsche Land-  
wirtschafts-Gesellschaft eine Broschüre herausgegeben,  
in der gegen die Färbung der Wurst Stellung ge-  
nommen werde. Gegen diese Einmischung in An-  
gelegenheit des Fleischererwerbes müsse um so mehr  
protestirt werden, als sie von einer Seite ausgehe,  
die erst durch ihre Manipulationen das Färben der  
Wurst notwendig mache. Wenn die deutschen  
Landwirthe ihr Schlachthoch so füttern würden, wie  
dies der einfachste Anstand verlangt, so würde es  
keinem Schlächter einfallen, seine Wurst zu färben.  
Weil aber die deutsche Landwirtschaft seit Jahren  
im Verfall produziere, der durchweg die Bezeich-  
nung „minderwertig“ verdient, so muß schließlich  
das Fleischererwerbe zu solchen Hilfsmitteln seine  
Zuflucht nehmen. Sie treiben eine ganz unethische  
Mäßigung und begimme mit derselben erst, wenn das  
Bieh halb untauglich sei. Der Verwendung von  
Kas und Abkcherabfällen müsse ganz entschieden  
entgegengetreten werden. — Von alledem dringt  
auch die Dtsch. Tagztg. in ihrem Bericht von



dem Gefängniß nicht mehr nähern.

Die Landung ist also nicht, wie von der  
Regierung verbreitet worden war, in West, sondern  
nördlich von der Insel Belle Ile gelegenen Halb-  
insel Duberon erfolgt. Der Det Duberon ist ein  
kleines Hafensstädtchen von noch nicht 3000 Ein-  
wohnern an der Spitze der gleichnamigen Halbinsel  
im Departement Morbihan. Die Halbinsel Duberon  
schließt gegen Westen eine weite, durch Batterien  
und das Fort Penthièvre gesicherte Bucht.

Ueber die Landung berichtet „Wolffs Bureau“  
noch aus Rennes: Polizeidirector Biguie begab  
sich Freitag Abend von Rennes nach Duberon.  
Um 9 Uhr Abends erhielt das dort liegende  
Stationschiff „Caudan“ Befehl, dem Kreuzer  
„Esar“, welcher von hoher See signalisirt wurde,  
entgegenzufahren. Das Wetter war sehr  
schlecht. Die beiden Schiffe konnten lange Zeit  
nicht aneinander anliegen, endlich wurde gegen 1 1/2  
Uhr nachts von dem „Caudan“ ein Ankerboot ab-  
gelassen, dem es gelang, an den „Esar“ heran-  
zukommen. Das Boot nahm Dreyfus an Bord und  
kehrte sofort nach der Küste zurück, wo eine Com-  
pagnie Infanterie Aufstellung genommen hatte.  
Dreyfus wurde nunmehr an Land gebracht und dem  
Polizeidirector Biguie übergeben, welcher alsbald  
mit Dreyfus und zwei Sicherheitsinspectoren in  
einem bereitstehenden Wagen nach dem Bahnhofe  
fuhr. Noch im letzten Augenblick vor der Abfahrt  
des Extrazuges, welcher Dreyfus von Duberon  
nach Rennes führte, entstand ein Zwischenfall  
dadurch, daß ein Beamter des Gesundheitsamtes  
Dreyfus nicht abreißen lassen wollte, weil er  
von den Colonien komme. Selbstverständlich  
wurde diese Angelegenheit schnell geregelt. Augen-  
zeugen, welche Dreyfus bei seiner Ankunft in Rennes  
sichtig sehen konnten, versichern, daß er sich sehr  
gerade hielt und keineswegs krank aussah. Nach  
Privatnachrichten brach Dreyfus beim Eintritt in  
die Zelle in heftiges Weinen aus.

Frau Dreyfus betrat um 8 1/2 Uhr in Be-  
gleitung der Frau Gabet die Gefängnisse ihres  
Mannes. Die Zusammenkunft war äußerst rührend.  
Die Ankunft der Frau Dreyfus war nicht bemerkt  
worden. Vor dem Gefängniß waren Gendarmen  
als Posten aufgestellt, doch erwies sich diese Maß-

nahme als unnötig, denn es ereignete sich kein  
Zwischenfall.

Die Verurtheilung von Dreyfus erfolgte am 19.  
Dezember 1894. Am 4. Januar 1895 wurde er  
begnadigt. Die Ueberführung des zu lebenslänglicher  
deportation Verurtheilten erfolgte wenige Tage  
darauf, und am 12. März 1895 traf Dreyfus auf  
der Inselinsel ein. Seine Gefangenschaft hat  
so ungefähr 4 Jahre und 4 Monate gedauert.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Kaiser von  
Oesterreich begibt sich in diesen Tagen zu längerem  
Sommeraufenthalt nach Triest.

**Italien.** In Italien hat die Regierung den  
Plan aufgegeben, die durch das königliche Dekret  
angeordnete Einführung der innerpolitischen  
Reformen nachträglich durch das Parlament  
sanctioniren. Nach wüthenden Prügelscenen, die  
sich in der Kammer am Freitag abgepielt haben,  
wurde in einem Ministerrath und darauf in einer  
Besprechung des Ministerpräsidenten Pelloux vom  
König beschlossen, das Parlament zu schließen.  
Dieser Beschluß ist noch am Freitag Abend aus-  
geführt worden.

**Belgien.** Die Regierung hat bekanntlich vor  
der drohenden Revolution den Rückzug angetreten.  
Die Regierung wird den reactionären Gelegenheits-  
wählern die Neueregung der Wahlen vertragen ober-  
halb zurückziehen. Ob außerdem auch das gegen-  
wärtige Cabinet seine Entlassung geben wird, ist  
noch nicht sicher. Die Linke hält unbedingt an der  
Entlassung Vanderveerens fest. Der Minister-

präsident erklärte in der Kammer Sitzung namens der  
Regierung, es bestände der lebhafteste Wunsch nach  
Versöhnung und nach Versöhnungsmaß-  
regeln. Nach dieser Versicherung wurde die  
Sitzung geschlossen, welche anfangs ebenso stürmisch  
zu verlaufen drohte, wie diejenigen an den Tagen  
vorher. — Nachrichten vom Sonnabend zufolge  
wurden die Bürgermeister von Brüssel,  
Antwerpen, Lüttich und Gent heute Mittag  
vom König in Audienz empfangen. Sie erklärten,  
sie könnten nicht mehr für die Aufrechterhaltung  
der Ordnung einstehen, wenn das Ministerium die  
Wahlvorlage nicht zurückziehe. In seiner An-  
antwort fügte sich der König auf die Befragung, die  
ihm sein Verhalten vorzulegen. Die Vertagung  
der Wahlreform erfolgte auf Eingreifen des  
Königs. Die Stellung des Cabinetes ist er-  
schüttert.

**Türkei.** In Kleinasien blühten nach in  
Konstantinopel eingegangenen brieflichen Nachrichten  
in der jüngsten Zeit Detachements der türkischen  
Militärkette (Hamidie) unter dem Vorwande, nach  
armenischen Agitatoren zu suchen, in der Kaya  
Dulank und im Sandtschal Rusch verschiedene  
armenische Dörfer, darunter die große Dörfschaft  
Hochgeldi, und verübten andere arge Aus-  
schreitungen.

**Samoa.** Auf Samoa hat die Dreimächte-  
Commission reinen Tisch gemacht durch die Ent-  
fernung aller an den Unruhen theilnehmenden Vertreter  
der drei Vertragsmächte. Der „Königliche Ztg.“  
wird hierzu aus Apia vom 16. v. M. gemeldet:  
Der Arbeit der Commission ist es zu danken, daß  
die Entwaffnung beider Parteien rasch  
durchgeführt worden ist. Bisher sind 1878  
Gewehre von Mataafa und 1300 von Malietoa  
Tanu nebst 700 von dem englischen Kreuzer  
„Porpoise“ ausgehollten eingeliefert worden. Die  
Krieger sind unter der Mitwirkung der Kriegsschiffe  
„Yale“ und „Porpoise“ nach der Heimat zurück-  
befördert worden. Angesichts der Unzufriedenheit Ma-  
taafas wird der königliche Missionar endlich gerückt.  
Tanu wird demnach auf eine der Fidschi-  
Inseln deportirt werden. Der deutsche Consul  
Rose und der britische Consul Marce reisen heute  
ab. Der amerikanische Oberrichter Chambers soll